

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger,

Bundesministerin Elisabeth Köstinger

und

den **Obmann-Stellvertreter im Sozialausschuss**

August Wöginger

am 26. Juni 2020

zum Thema

Paket für zukunftsfitte bäuerliche Familienbetriebe -

Investitions- und Entlastungspaket schafft Zukunftsperspektiven

für die Land- und Forstwirtschaft und stärkt regionale

Wirtschaftskreisläufe

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Mit diesem Entlastungspaket liegt ein umfangreiches und ausgewogenes Paket für alle bäuerlichen Familienbetriebe auf dem Tisch. Damit erhält die Land- und Forstwirtschaft die dringend erforderliche Entlastung“
LR Max Hiegelsberger

Perspektiven für bäuerliche Familienbetriebe

Die Corona-Krise führt uns die Schattenseiten der Globalisierung in aller Deutlichkeit vor Augen. Vieles, was bisher als Selbstverständlichkeit galt, offenbart sich in aller Verletzlichkeit. Österreich kann sich in dieser Situation glücklich schätzen, über regionale Versorgungssicherheit zu verfügen, da diese Krisenvorsorge bedeutet. Unsere im internationalen Vergleich kleinen bäuerlichen Strukturen erweisen sich in einer Pandemie als krisensicher und erbringen verlässlich ihre Leistungen.

Dennoch haben viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit den Folgen der Corona-Krise zu kämpfen. Der plötzliche Stillstand in Gastronomie und Tourismus, aber auch andere Marktverwerfungen wirken sich gravierend auf die Einkommen unsere bäuerlichen Unternehmen aus. Das Entlastungs- und Investitionspaket wurde daher zum richtigen Zeitpunkt auf den Weg gebracht, um Perspektiven für die bäuerlichen Familienbetriebe zu schaffen.

Gibt es genug Lebensmittel für alle?

2020 wird als das Jahr der Corona-Krise in Erinnerung bleiben. Die Viruserkrankung COVID-19 hat das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in Österreich massiv geprägt. Schlagartig traten Alltagsorgen in den Hintergrund, Gesundheit und ganz zentral die

Lebensmittel-Versorgung der Bevölkerung wurden zu den bestimmenden Themen und sind es nach wie vor. Und schnell wird klar: Die heimische Landwirtschaft meistert die Versorgung bravourös. Der Wert einer unabhängig funktionierenden Landwirtschaft wird den Menschen klar vor Augen geführt.

„Die Eigenversorgung unseres Landes mit hochwertigen Lebensmitteln ist nicht erst seit der Corona-Krise ein Gebot der Stunde. Unsere produzierende Landwirtschaft reduziert die Abhängigkeit von Importen und ist tragende Säule der Versorgungssicherheit“, unterstreicht Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger einmal mehr die Bedeutung der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Gleichzeitig spüren auch die rund 31.000 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe den zunehmenden Druck durch den Klimawandel und oftmals fehlendes Verständnis in der Bevölkerung. In den kommenden Monaten muss sich auch die Landwirtschaft auf eine Phase der Unsicherheit an den Agrarmärkten einstellen, solange die allgemeine Konjunktur schwächelt. *“Mit diesem Entlastungspaket liegt ein umfangreiches und ausgewogenes Paket für alle bäuerlichen Familienbetriebe auf dem Tisch. Damit erhält die Land- und Forstwirtschaft die dringend erforderliche Unterstützung. Andererseits setzt das Paket ein deutliches Zeichen in Richtung der immer dramatischer auftretenden Schäden aufgrund des Klimawandels“*, betont Hiegelsberger.

Beispielrechnungen für Oberösterreich:

Die Absenkung des Anrechnungsprozentsatzes beim fiktiven Ausgedinge von 13 auf zehn Prozent führt bei den betroffenen bäuerlichen Pensionisten zu einer durchschnittlich 450 Euro höheren Pension pro Person und Jahr. In Oberösterreich werden davon ca. 5.600 bäuerliche Mindestpensionist/innen profitieren.

Die Krankenversicherungs-Mindestbeitragsgrundlage wird an das allgemein gültige Niveau für Versicherte angeglichen (460,66 Euro je Monat). Von dieser Entlastung profitieren bei uns in Oberösterreich 5.000 Klein- und Mittelbetriebe.

Holzbau verbindet Klimaschutz mit regionaler Wertschöpfung

Oberösterreich ist ein Wald- und Holzland. Auf knapp 42 Prozent der gesamten Landesfläche bieten Wälder den Menschen Erholung und Schutz vor Naturgefahren. Seit 2015 sorgen jedoch die Borkenkäfer für anhaltend hohe Schäden in den heimischen Wäldern. *„Im Bundesland Oberösterreich sind seit 2015 rund 4,5 Millionen Festmeter Borkenkäferschadholz angefallen, wovon rund die Hälfte auf den donaulichen Bereich, überwiegend davon auf das untere Mühlviertel, entfallen. Hauptbetroffen sind viele Waldeigentümer mit kleineren Waldflächen“*, berichtet Hiegelsberger. Das Forstpaket unterstützt die Waldbäuerinnen und Waldbauern mit rund 350 Millionen Euro durch Investitionsanreize, der Abgeltung von Schäden der Finanzierung von Forschungsprojekten sowie einer breit angelegten Holzbauoffensive.

Holz für öffentliche Bauten nutzen

Das Land Oberösterreich hat gemeinsam mit proHolz Oberösterreich eine Wanderausstellung zu den baulichen Vorzügen des Baustoffes Holz konzipiert und am 6. Februar 2020 im Architekturforum gestartet. *„Die generellen Bemühungen des Landes Oberösterreich zur Forcierung des Holzbaus bekommen durch die Krise am Holzmarkt eine noch höhere Dringlichkeit. Bauen mit Holz ist aktiver Klimaschutz und vermindert unnötige Transportkilometer. Nicht zuletzt sichert der Holzbau auch viele Arbeitsplätze im Land - entlang der*

Wertschöpfungskette Holz beziehen in Oberösterreich etwa 70.000 Menschen ein Einkommen. Es muss nun Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass sich viele Projekte auch in Holzbauweise realisieren lassen“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Nachhaltige Entlastung für unser Land- und Forstwirtschaft

Mit dem 400 Millionen Euro starken Investitions- und Entlastungspaket will die Bundesregierung neue Perspektiven für die heimische Land- und Forstwirtschaft schaffen. *„Gerade in schwierigen Zeiten braucht es nachhaltige Unterstützung. Mit diesem Paket entlasten wir unsere bäuerlichen Betriebe und setzen wichtige Anreize für Investitionen in die Forstwirtschaft, um widerstandsfähige und gesunde Wälder aufzuforsten“,* erläutert Bundesministerin Elisabeth Köstinger.

Im Paket enthalten sind mehrere steuerliche Entlastungsmaßnahmen für bäuerliche Betriebe, wie etwa die Angleichung der Mindestbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung, oder die Gewinnglättung, um schlechte Erntejahre auszugleichen. *„In Summe sind es 22 Investitions- und steuerliche Entlastungsmaßnahmen. Damit haben wir in den vergangenen zwei Jahren 120 Mio. Euro an Entlastungsvolumen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe auf den Weg gebracht. Gleichzeitig investieren wir jetzt 350 Mio. Euro in die Zukunft unserer Wälder“,* so die Landwirtschaftsministerin.

Entlastungspaket unterstützt bäuerliche Familien

„Die Corona-Krise hat die Bedeutung der flächendeckenden Land- und Forstwirtschaft einmal mehr aufgezeigt. Mit dem Entlastungs- und Investitionspaket von 400 Millionen Euro für die Land- und

Forstwirtschaft haben Parlament und Regierung wichtige Maßnahmen zur Entlastung gesetzt”, betont der Obmann-Stellvertreter im Sozialausschuss August Wöginger. Eine wichtige Entlastung im Sozialbereich sei vor allem der Kinderbonus. Wöginger: „Pro Kind beträgt dieser Bonus einmalig 360 Euro. Alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebsführerinnen und Betriebsführer, die Familienbeihilfe beziehen, erhalten diesen Kinderbonus automatisch im September.“

Wird ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb übergeben, verkauft, verpachtet oder auf andere Weise zur Bewirtschaftung überlassen, dann werden für die Berechnung der Ausgleichszulage nicht die tatsächlich erzielten Einkünfte (Ausgedinge, Pachtzins usw.), sondern ein Pauschalbetrag, das sogenannte „fiktive Ausgedinge“, angerechnet. *“Für bäuerliche Pensionistinnen und Pensionisten kommt es zu einer durchschnittlich um 450 Euro höheren Pension pro Person und Jahr, weil beim fiktiven Ausgedinge der Anrechnungsprozentsatz von 13 Prozent auf 10 Prozent gesenkt wird.“*

Abschließend betont Wöginger: „Wir sind stolz auf unsere ländliche Region. Und darum hoffe ich auch, dass die Regionen besonders im Sommer gestärkt werden, indem die Österreicherinnen und Österreicher Urlaub in unserem schönen Österreich machen – unter dem Motto: Almen statt Palmen.“